

Ausbildungsprojekt läuft aus

Europaabgeordneter Arne Lietz informiert sich im VHS-Bildungswerk über MobiPro.

VON CHRISTIANE RASCH

ASCHERSLEBEN/MZ - Wie werden EU-Fördermittel im Salzlandkreis eingesetzt? Was bewirken sie? Davon wollte sich Arne Lietz, SPD-Abgeordneter für Sachsen-Anhalt im Europäischen Parlament, selbst ein Bild machen - und kam am Dienstagnachmittag ins VHS-Bildungswerk nach Aschersleben, um sich über das Ausbildungsprogramm MobiPro zu informieren. Mit Hilfe des von der EU geförderten Projekts wird jungen Spaniern die Möglichkeit geboten, der Jugendarbeitslosigkeit in ihrer Heimat zu entfliehen und eine Ausbildung in Deutschland zu beginnen (die MZ berichtete).

Im Salzlandkreis befinden sich derzeit 21 Spanier in der Ausbildung, wie Claudia Eckert-Meisters vom VHS-Bildungswerk, dem hiesigen Träger des Projekts, erklärte. Im Gespräch mit Arne Lietz wies sie auf Erfolge ebenso hin wie auf Schwierigkeiten, denen sie und ihre Mitarbeiter gegenüberstanden und -stehen. Ein großes Problem

sei die ländliche Gegend, in der die Azubis während der dreijährigen Ausbildung leben. Es fehle an Veranstaltungen für junge Menschen. Für viele stünde fest, dass sie auf Dauer nicht bleiben wollten. Wie viele der Jugendlichen das betreffe, fragte Lietz nach. „Fünfzig Prozent sagen, dass es ihnen nicht gefällt“, so Eckert-Meisters. Und doch sieht sie das Projekt als Erfolg. Die Spanier machten große Fortschritte beim Erlernen der Sprache und finden sich zunehmend in den Alltag ein. Zudem komme von den beteiligten Unternehmen, die zuvor teils händeringend nach qualifizierten Azubis gesucht hatten, ausschließlich positives Feedback.

Der Knackpunkt: MobiPro endet 2019. Die Azubis, die im vergangenen September ihre Lehre begonnen haben, sind der letzte Jahrgang, der vom Projekt profitiert. „Laufen die EU-Mittel aus, oder was ist der Hintergrund?“, will der Abgeordnete von Eckert-Meisters wissen. Sie erklärt, dass MobiPro lediglich als Modellprojekt und somit für eine begrenzte Zeit gedacht



Arne Lietz (2.v.l.) im Gespräch mit Claudia Eckert-Meisters (l.).

FOTO: RASCH

war. Lietz will, so sagt er, seine Kontakte nutzen und auf Landes- sowie Bundesebene erfragen, woran es liegt, dass MobiPro nicht fortgeführt wird. „Ob man so etwas bewegt? Ich weiß es nicht“, sagt er. Jedoch könne er im Gespräch mit Unternehmen künftig auf den Salzlandkreis verweisen, da hier das nötige Know-how vorhanden sei.

Laut Lietz setzt das Europaparlament genau auf solch nachhaltige, gute Projekte. Selbst wenn MobiPro in der derzeitigen Form nicht weiter bestehen bleibt, wäre es denkbar, von den nun bestehenden Netzwerken auch zukünftig zu profitieren und die geschaffenen Qualitätsstandard auf die Bildung von Migranten zu übertragen.